

# Kapiteltag: Grünes Licht fürs Spiegelburg-Sanieren

Not macht erfinderisch: Am Dom sind nicht nur die Auswirkungen der Pandemie zu spüren, sondern auch die akute Geldknappheit. Deswegen werden Projekte nun flexibel angegangen.



Der Kapiteltag musste sich der Realität beugen: Das oberste Gremium am Dom zu Brandenburg hat an diesem Sonntag beschlossen, das Sanieren der Spiegelburg mit dem künftigen Dommuseum wie geplant anzugehen und den Ausbau der Ostklausur, unter anderem für Archiv und Magazin, hintanzustellen.

## Es fehlen acht Millionen Euro

„Wir machen weiter. Es ist derzeit nur Geld für die Spiegelburg da. [Für die Ostklausur fehlen uns mal locker acht Millionen Euro.](#) Ich bin schon längere Zeit dran, die Deckungslücke zu schließen“, sagt Dokurator Cord

Georg Hasselmann.

## **Zeitplan wird gestreckt**

Am eigentlichen Bauplan und Vorhaben habe sich nichts geändert, nur der Zeitplan sei über den Haufen geworfen. „Wir müssen auch die Ostklausur auf jeden Fall sanieren, schließlich haben wir auch für dieses Baudenkmal die Verantwortung.“

## **Kleinstes Haus wird saniert**

Domkurator Cord Georg Hasselmann. Quelle: Rüdiger Böhme

Die Domfrauen und Domherren im Kapitel haben zudem das Sanieren des Burghofs 1 genehmigt. Das ist neben dem Bootshaus das kleinste Gebäude – steht faktisch eingeklemmt zwischen dem Restaurant „Remise“ und dem neuen „Hotel Brandenburger Dom“ direkt neben dem Torbogen. Das Dach muss erneuert und die Innenräume für Büro- und Wohnzwecke hergerichtet werden.

## **Verschönerung am Sockel**

Instandhaltungsarbeiten sind auch nötig am Haus Burghof 10: Hier sitzt faktisch die Domverwaltung im Erd- und das Archiv im Obergeschoss. Notwendig sind im kommenden Jahr aber lediglich Erhaltungs- und Verschönerungsarbeiten, beispielsweise am Sockel.

## **Kein Recht auf Perfektion**

Hasselmann hatte es im Gottesdienst zum Abschluss des Kapiteltages gemeinsam mit der Gemeinde bereits gesagt: „Es gibt kein Recht darauf, dass immer alles gut ist.“ Man wolle vorangehen, „nicht immer perfektionistisch, aber mit einem guten Kompass und viel Vertrauen“. Gemünzt war das eigentlich auf die Tatsache, dass die aktuelle Pandemie

auch dem Domstift zugesetzt habe.

## **Rückschläge und Fortschritte**

So seien reihenweise Führungen, Veranstaltungen, Konzerte, Vorträge abgesagt worden, die „Remise“ hatte lange geschlossen und ihr Team in Kurzarbeit geschickt. Gleichzeitig sei es aber gelungen, beispielsweise eine coronagerechte Ausstellung zur Gedenkkultur zu installieren und das Hotel einigermaßen im Zeit- und Kostenplan vor zwei Monaten zu eröffnen.

So wolle man auch das nun beginnende neue Kapiteljahr angehen, nach dessen Ablauf Gottesdienste und andere Treffen hoffentlich ohne Platzbegrenzung und Maskenpflicht wieder möglich seien.

*Von André Wirsing*